

Rettungsdienst Eigenbetrieb
Landkreis Teltow-Fläming

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

A. Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb war im Geschäftsjahr 2011 unverändert mit den Aufgaben des Landkreises nach dem Brandenburgischen Rettungsdienstgesetz – BbgRettG betraut.

Wie in den Vorjahren wurden die Vollzugsaufgaben durch die acht Rettungswachen von vertraglich gebundenen Hilfsorganisationen wahrgenommen. Die personelle Sicherstellung der vier Notarztstandorte erfolgte unverändert durch die Krankenhäuser Ludwigsfelde und Luckenwalde.

Eine Organisationsuntersuchung des Rettungsdienstbereiches hat neben einer Bestätigung der bisherigen Struktur Entscheidungsgrundlagen für die Optimierung der Bediensicherheit und -schnelligkeit herbeigeführt. Es erfolgten Anpassungsmaßnahmen der Fahrzeugvorhaltung für die Notfallrettung und den qualifizierten Krankentransport an den Standorten Ludwigsfelde, Zossen und Luckenwalde. Zur Verdichtung der Rettungswacheninfrastruktur wurde mit der Errichtung einer neuen Rettungswache im Gewerbegebiet Baruth/Mark begonnen.

Nach dem Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 1. Dezember 2008 zur Vergabe von Dienstleistungen zur Durchführung von Vollzugsaufgaben im Rettungsdienst entsprechen die bestehenden Verträge mit Leistungserbringern im Rettungsdienst des Landkreises nicht den Bestimmungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen. Der Landkreis will im Frühjahr 2012 eine Entscheidung über die ggf. weitere Wahrnehmung der Vollzugsaufgaben durch Leistungserbringer oder einer Kommunalisierung herbeiführen.

Im Geschäftsjahr wurden für die Leistungen des Rettungsdienstes Gebühren auf der Grundlage der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme von Leistungen des Rettungsdienstes des Landkreises Teltow-Fläming vom 13. Dezember 2010 erhoben. Aufgrund des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2010 erfolgte für Leistungen des Rettungsdienstes im Jahr 2011 ein Neukalkulation der Gebührensätze, die durch den Kreistag am 27. Februar 2012 rückwirkend zum 1. Januar 2012 beschlossen wurden.

Bei den Leistungen kam es im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr zu einem weiteren Anstieg, insbesondere in der Notfallrettung. Der Anteil der Notfallrettung an den Gesamtleistungen betrug 88 % (Vorjahr 87 %). Der Anteil der Notfalleinsätze, bei denen eine Behandlung vor Ort ausreichend war, betrug 13,3 %; gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Anteil der Notfalleinsätze, bei denen eine Indikation für den Einsatz eines Notarztes bestand, hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls neutral entwickelt und betrug im Betriebszeitraum 42,6 %. Der Anteil des qualifizierten Krankentransportes an den Leistungen ging im Rahmen der üblichen Leistungsschwankungen gegenüber dem Vorjahr um einen weiteren Prozentpunkt auf 12 % zurück.

Die konstante Anzahl der Notfalleinsätze mit einer Behandlung vor Ort hat die Funktion des Rettungsdienstes u. a. auch als Leistungsreserve für den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst abermals bestätigt.

B. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes

Zugunsten des Eigenbetriebs wurde durch den Landkreis mit notariellem Kaufvertrag vom 07.12.2010 ein Grundstück in der Gemarkung Baruth/Mark in einer Größe von 1.194 m² erworben. Auf dem Grundstück wird seit November 2011 eine Rettungswache errichtet. Hierfür wurden in 2011 bereits 115 T€ investiert. Die Planungen und Baubetreuung erfolgen durch das Bauamt des Landkreises. Die Fertigstellung der Rettungswache Baruth/Mark wird abschließend im 2. Halbjahr 2012 erwartet.

Der Bestand an Fahrzeugen wurde im Geschäftsjahr den geänderten Bedingungen angepasst. Zur Optimierung der Bediensicherheit erfolgte die Stationierung eines zweiten Rettungswagens am Standort Ludwigsfelde sowie die Erhöhung der Vorhaltung der jeweils zweiten Rettungswagen an den Standorten Zossen und Luckenwalde gemäß den Vorgaben des Organisationsgutachtens. Ebenfalls erfolgte eine Reduzierung der Vorhaltung im qualifizierten Krankentransport. Der Betrieb des Krankentransportwagens (KTW) am Standort Zossen wurde eingestellt und die Rufbereitschaft an Wochenenden und Feiertagen wurde durch Dienstzeit ersetzt. Die beiden verbliebenden KTW an den Standorten Luckenwalde und Trebbin decken das werktägliche Krankentransportvolumen ab und der KTW Luckenwalde deckt zusätzlich das Krankentransportvolumen an Wochenenden und Feiertagen in den Landkreisen Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark ab.

Der Bestand an Einrichtungen blieb im Geschäftsjahr unverändert. Zur Optimierung der Bedienschnelligkeit dient der seit 2012 wirksame Infrastrukturausbau des Rettungswachennetzes am Standort Baruth/Mark.

Im Wertumfang von 944 T€ wurden für Ersatzinvestitionen an Fahrzeugen, medizinischen Geräten und anderen Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattungen beauftragt. Hierunter zählen insbesondere die planmäßige Ersatzbeschaffung von vier Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug.

Für die Leitstelle, inklusive der Regionalleitstelle Brandenburg, entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 808,5 T€. An die Stadt Brandenburg waren davon Betriebskostenanteile für die Regionalleitstelle in Höhe von 742 T€ Aufwand zu erstatten, zzgl. 15,8 T€ Betriebskostennachzahlung aus 2010. Für den Aufgabenanteil der Leitstelle/Regionalleitstelle im Brand- und Katastrophenschutz erstattete der Landkreis pauschal 338,8 T€ bzw. 41% der Gesamtbetriebskosten Leitstelle/Regionalleitstelle.

Zum Stichtag hat sich die Bilanzsumme des Eigenbetriebes im Vergleich zum Vorjahr um 741 T€ auf 5.136,3 T€ erhöht. In der Aktiva ist der Wert der Sachanlagen durch Zugänge trotz Abschreibungen auf 2.270,1 T€ gestiegen. Die Anlagenintensität hat sich damit auf 44 % der Bilanzsumme (Vj. 38 %) erhöht.

Die Liquidität des Eigenbetriebes durch Guthaben hat sich zum Stichtag trotz Steigerung der Forderungen um 14 % zum Vorjahr von 1.805 T€ um 45 T€ auf 1.850 T€ erhöht. Dem Guthaben steht jedoch als maßgebliche Größe die Steigerung der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 390 T€ auf 445,5 T€, welche erst in 2012 zahlungswirksam werden, gegenüber. Langfristig wirkt sich zudem die Aufnahme eines weiteren Annuitätendarlehens bei der Deutschen Kreditbank in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über 450 T€ zur Finanzierung der im Bau befindlichen Rettungswache Baruth/Mark aus. Die Liquidität war im Berichtszeitraum jederzeit gesichert.

Die kumulierten Verbindlichkeiten der Passiva sind somit gegenüber dem Vorjahr von 716 T€ um 722,4 T€ auf 1.438,4 T€ bzw. um 101 % gestiegen.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 3.425 T€ in Höhe des Jahresergebnisses um 247,7 T€ auf 3.673,2 T€ erhöht. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich dadurch zum Vorjahr um 6 % leicht verringert und liegt im Berichtsjahr bei rund 72 %.

Die Rückstellungen konnten nach Verbrauch und Neueinstellungen um 229 T€ von 254 T€ auf 25 T€ verringert werden. Für den Kostendeckungsausgleich gemäß § 17 Abs. 3 BbgRettG aus dem Jahresergebnis 2011 wurden 1 T€ eingestellt. Die Zusammensetzung der Rückstellungen ist im Anhang (Anlage 3, Blatt 2) dargestellt.

Erträge

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 762 T€, d. h. um 10 % deutlich höher ausgefallen. Diese Entwicklung beruht neben einem allgemeinen Anstieg des Notfallgeschehens ganz wesentlich auf einer Anhebung (44 %) der Notarztpauschalen von 161 € in 2010 auf 232 € in 2011 und der damit verbundenen Erlössteigerung um rund 50 %. Die Anhebung der Notarztpauschalen durch Kalkulation in der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) wurde 2011 notwendig, um die Sicherstellung der notärztlichen Versorgung gemäß dem Rettungsdienstbereichsplan zu gewährleisten.

Leistungsspiegel RD absolut	2011			Vorjahr (2010)		
	Erlöse €	Einsätze*	abgerech. Kilometer**	Erlöse T€	Einsätze*	abgerech. Kilometer**
Rettungstransportwagen	5.027.513,20 €	12.514	517.508	4.874.763,11 €	12.016	506.879
Krankentransportwagen	520.280,12 €	2.016	131.682	498.599,46 €	2.015	138.199
Notarzteinsatzfahrzeug	1.392.673,37 €	6.140	194.244	1.283.133,29 €	5.909	181.194
Notarzt	1.425.781,33 €	6.147		951.677,92 €	5.917	
Absicherung F	32.357,40 €	83		28.440,40 €	73	
Gesamt:	8.398.605,42 €	26.901	843.433	7.636.614,18 €	25.930	826.272

Tabelle 1: Leistungsspiegel RD absolut (bei der Absicherung Feuerwehr handelt es sich um Einsätze,

* Bei Einsatz eines Notarzteinsatzfahrzeuges entsteht sowohl die Gebühr für das Fahrzeug als auch für den Notarzt, es kommt jedoch nicht zu einem gesonderten Einsatz, ** Gebührenwirksame Leistung).

Vorjahreswerte gemäß Jahresabschluss 2010

Für Leistungen des Rettungsdienstes im Zusammenhang mit der Sanitätsabsicherung von Brandeinsätzen der Feuerwehren sind nach Maßgabe der Gebührensätze des Rettungsdienstes Kostenerstattungen in Höhe von 10.620 € im Wirtschaftsplan 2011 ausgewiesen. Die Steigerung der Ertrags- und Einsatzzahlen um jeweils rund 14 % bestätigt die schon im Vorjahr festzustellende Zunahme der Inanspruchnahme des Rettungsdienstes zur vorsorglichen Sanitätsabsicherung von Brandeinsätzen der Feuerwehren.

Leistungsspiegel RD prozentual	2010 zu 2011		
	Einsätze	Erlöse	abgerech. km
Rettungstransportwagen	4,15%	3,13%	2,10%
Krankentransportwagen	0,05%	4,35%	-4,72%
Notarzteinsatzfahrzeug	3,91%	8,54%	7,20%
Notarzt	3,89%	49,82%	
Absicherung F	13,86%	13,77%	
Gesamt:	3,74%	9,98%	2,08%

Tabelle 2: Leistungs- und Erlösveränderungen RD prozentual, basierend auf den Zahlen der Tabelle 1

Der Wirtschaftsplan 2011 weist eine geplante Gesamtleistung von 26.310 Einsätzen und 845.900 Leistungskilometern aus. Die tatsächlichen Leistungen bei den Rettungstransportwagen liegen mit 12.514 Einsätzen um 214 Einsätze, das entspricht 1,7 % über dem Wirtschaftsplan 2011, der hier von 12.300 Einsätzen ausgeht. Die Leistungsabweichung entspricht 0,6 Einsätzen pro Kalendertag und ist vor dem Hintergrund einer konstanten BvO-Quote (ertragsneutrale Behandlung vor Ort) auf ein allgemein erhöhtes Notfalleinsatzaufkommen zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der absoluten Notarzteinsätze wieder.

Die Anzahl der Notarzteinsätze lag im Geschäftsjahr über der Prognose (5.940 Vorgänge), und somit nochmals deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (5917 Vorgänge).

Im qualifizierten Krankentransport wurde der Planwert (2130 Vorgänge) nicht erzielt und das Vorjahresergebnis lediglich in der Höhe bestätigt. In dem Ergebnis widerspiegelt sich der stagnierende Bedarf, aber auch das Genehmigungsverhalten der Krankenversicherer gemäß § 9 der Krankentransportrichtlinie.

Aufwendungen

Beim Materialaufwand lagen die Kosten mit 6.942 T€ um 845 T€, das sind 4,9 %, unter dem Wirtschaftsplan. Dies entspricht einer Aufwandssteigerung um 13,8 % gegenüber dem Vorjahr. Bei den Medikamenten und medizinischen Verbrauchsmaterialien ist es durch überplanmäßige Leistungen in der Notfallrettung (Zunahme um 4 %) zu einer Aufwandssteigerung von 14 % gekommen.

In den bezogenen Leistungen haben sich insbesondere die Erstattungen an die Krankenhäuser für die notärztliche Sicherstellung im Rettungsdienst abweichend zum Vorjahr entwickelt. Die Erstattung von 1.366 T€ hat sich um rund 42 % gegenüber dem Vorjahr (967 T€) erhöht und ist maßgeblich anhand der um 44 % gestiegenen Notarztpauschalen herzuleiten. An den Hilfsorganisationen als Leistungserbringer wurden 4.538 T€ Personalkosten der Rettungswachen erstattet. Im Vorjahr betragen die Personalkostenerstattungen 4.101 T€. Die Steigerung um 11 % resultiert aus der erhöhten Rettungsmittelvorhaltung und somit aus einem erhöhten Personalbedarf im Rahmen der Umsetzung des Organisationsgutachtens. Den größten Anteil an den Aufwendungen für bezogene Leistungen haben mit 67 % (Vorjahr 70 %) die Personalkosten der Rettungswachen, gefolgt von den Erstattungen an die Krankenhäuser für die notärztliche Sicherstellung im Rettungsdienst mit 20,5 % (Vorjahr 16,5 %).

Im Personalaufwand lagen die Aufwendungen des Eigenbetriebs mit 252,8 T€ deutlich unter den Aufwendungen des Vorjahres, das hier noch Aufwendungen in Höhe von 392 T€ ausweist. Der Wirtschaftsplan 2011 geht von 241 T€ Personalaufwand aus. Die Reduzierung des Personalaufwandes resultiert aus dem in 2010 abgeschlossenen Betriebsübergang der Leitstelle zur Regionalleitstelle Brandenburg. Die Ergebnis-Plan-Abweichung in Höhe von 11,8 T€ resultiert in der Höhe durch abschließende Restzahlung von Lohnbezügen und Arbeitgeberanteilen zu Beginn des Berichtszeitraums für das übergegangene Leitstellenpersonal aus 2010. Im Jahresdurchschnitt waren im Eigenbetrieb (Verwaltung) 3 Angestellte entsprechend den tariflichen Vorgaben des TVÖD-L und 2 Beamte nach den besoldungsrechtlichen Vorschriften für Beamte beschäftigt.

Bei den Abschreibungen entspricht das Ergebnis (483,6 T€) im Wesentlichen dem Ansatz des Wirtschaftsplanes (488,7 T€). Der größte Anteil an der Abschreibung wird durch den Fahrzeugpark bewirkt (285 T€). Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind nicht enthalten. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen im Umfang von 1.065 T€ aktiviert, die Überhänge aus der Investitionsplanung 2010 sind (vgl. Anlagespiegel Anlage 3). Die Überhänge umfassen m. E. T€379 für 3 RTW und 2 NEF.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kommt es zu einer Aufwandssteigerung gegenüber dem Vorjahr beim Fahrzeugaufwand um 49 %. Hier führten die Erhöhung der Vorhaltung, ein gesteigertes Einsatzaufkommen in der Notfallrettung, ein erhöhter Bedarf an Reparatur und Instandhaltung an den Einsatzfahrzeugen sowie ein Verkehrsunfall mit einem Notarzteeinsatzfahrzeug zu deutlichen, zum Teil außerplanmäßigen Aufwandssteigerungen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge, zu denen insbesondere die Zinserträge auf Guthaben gehören, fielen höher aus als im Wirtschaftsplan veranschlagt, weil u. a. Aufwendungen für Investitionen bis zum Stichtag nicht im geplanten Umfang kassenwirksam geworden sind.

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen hat sich ausgewirkt, dass die Zinsen für die Kreditaufnahme der Rettungswache Baruth/Mark in Höhe von 450 T€ zum bereits bestehenden Kommunalkredit für die Rettungswache Jüterbog hinzugekommen sind.

Das Jahresergebnis 2011 in Höhe von 247.671,49 € resultiert in Höhe von 66.936,49 € aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2011 und in Höhe von 180.735 € aus der planmäßigen Auflösung von Rückstellungen für Kostendeckungsausgleich gemäß § 17 Abs. 3 BbgRettG.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung sowie Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind

Restrukturierung des Rettungsdienstes

Die Neuorganisation der operativen Notarztversorgung und des Rettungsdienstes im Landkreis Teltow-Fläming ist eine strategische Aufgabe der Werkleitung. Das in 2011 gemeinsam durchgeführte Organisationsgutachten der Landkreise Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark hat den Bedarf für tiefgreifende und notwendige Strukturveränderungen offengelegt. Entscheidend für die Wirkungsweise des Rettungsdienstes ist u. a. die Sicherstellung der Hilfsfrist, die der Gesetzgeber in § 8 Abs. 2 BbgRettG mit 15 Minuten definiert hat. Der festgestellte Zielerreichungsgrad von 74,86 % bei geforderten 95 % hat im Ergebnis des Gutachtens zu Handlungsempfehlungen geführt, die es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt. Veränderungen bei den entsprechenden Personal- und Sachmittelaufwendungen sind leistungs- bzw. kostenrelevant und werden in die Kosten- und Leistungsrechnung eingehen. Das Gutachten und die resultierenden Handlungsempfehlungen werden folglich durch die Kostenträger anerkannt. Die Aufwendungen werden damit über Gebührenerträge finanzierbar sein und zu keinen zusätzlichen Belastungen führen.

Investitionen und prognostiziertes Ergebnis

Auswirkungen durch die Umsetzung erster Handlungsempfehlungen zeigen sich bereits 2010 zu 2011 in der Entwicklung der Fremdkapitalquote. Der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital lag 2010 bei 22 % und 2011 bei 28,5 %. Zukünftig wird ein steigender Finanzierungsbedarf zur Erweiterung des Anlagevermögens eine Erhöhung der Fremdkapitalquote erwirken. Gemäß des Organisationsgutachtens wird es notwendig werden, neben dem bereits begonnenen Neubau der Rettungswache Baruth/Mark langfristig den Neubau der Rettungswache Ludwigsfelde sowie die Verlegung des Rettungswachenstandortes Mahlow nach Dahlewitz mit dann zukünftig zwei Rettungswagen zu finanzieren. Aufwendungen, die in diesem Zusammenhang entstehen, sind wie bereits angesprochen über die Gebührenerträge finanzierbar und führen somit zu keinen zusätzlichen Belastungen.

Im Geschäftsjahr 2012 werden gemäß dem Wirtschaftsplan weitere Investitionen in Höhe von 794 T€ durchzuführen sein, davon für Rettungsfahrzeuge und für ein Dienstfahrzeug Eigenbetrieb 451 T€, für Medizintechnik und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung 159 T€ sowie für ein neues Kommunikations- und Datenerfassungssystem für die mobile Einsatzdokumentation auf den Rettungsfahrzeugen über 184 T€.

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die Werkleitung mit einer Verstetigung der Leistungsdaten im qualifizierten Krankentransport bei 2.000 Einsätzen jährlich. Der Leistungsbereich Notfallrettung wird weiterhin durch Leistungsschwankungen gekennzeichnet sein wobei die Prognose der Leistungen in der Notfallrettung gegenüber 2011 von einer nochmaligen leichten Steigerung der Einsatzzahlen ausgeht.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Werkleitung mit einem positiven Jahresergebnis.

Kommunalisierung des Rettungsdienstes

Im Frühjahr 2012 wird eine Entscheidung des Landkreises als Träger des Rettungsdienstes zu einer möglichen Kommunalisierung des Rettungsdienstes erwartet. Eine Kommunalisierung, welche im Wesentlichen nur noch den Betriebsübergang des Personals von Leistungserbringern zum Gegenstand hätte, wäre der nächste konsequente Schritt in der Entwicklung der Organisation des Rettungsdienstes im Landkreis. Die Zusammenführung der Verantwortung für Organisation und Finanzierung für den Rettungsdienst mit der Personalhoheit auch für die Vollzugsaufgaben eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten und rückt die Aufgabenerfüllung durch den Rettungsdienst gegenüber wirtschaftlichen Erwägungen in den Vordergrund.

In Planung hierzu ist es zu Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Vergleichsberechnungen gekommen mit dem Ergebnis, dass die Leistungserbringung durch Dritte nicht wirtschaftlicher zu erbringen sein wird. Der Zusammenführung der Verantwortung für Organisation und Finanzierung für den Rettungsdienst mit der Personalhoheit auch für die Vollzugsaufgaben wird somit aller Voraussicht nach der Vorzug gegeben werden. Im Rahmen einer Inhouse-Vergabe des Rettungsdienstes erfüllt hier die Gründung einer Eigengesellschaft in Form einer kreiseigenen GmbH für den Vollzug der Rettungswachen den höchsten Zielerreichungsgrad. Personal- und Sachkostensteigerungen sind im Zusammenhang mit dem herausgearbeiteten Konzept einer GmbH-Gründung nicht zu erwarten. Zusätzliche Aufwendungen, die dennoch entstehen, sind Kosten des Rettungsdienstes und werden sich auf die Höhe der Gebührensätze auswirken. Risiken bestehen vor allem beim Übergang des operativen Rettungswachenbetriebes von den Leistungserbringern zum Landkreis (Eigengesellschaft). Störungen im Betriebsablauf werden sich nach den Erfahrungen in anderen Landkreisen nicht auf die Notfallrettung auswirken.

Sonstige Risiken

Bei den zum Stichtag gegenüber Selbstzahlern und Krankenkassen bestehenden Forderungen aus Leistungen existiert wie bereits im Vorjahr ein Gebührenaussfallwagnis. Aufgrund gerichtlicher Entscheidungen könnten diese dauerhaft zu Lasten des Eigenbetriebes gehen, wenn deren Gebührenrelevanz seitens der Kostenträger nicht anerkannt wird.

Deutlich steigender Fahrzeugaufwand bei Reparaturen und Instandhaltung der Einsatzmittel und ein damit verbundener regelmäßig auftretender Ausfall von Rettungsmitteln zeigt, dass die zum Einsatz kommenden Rettungsmittel technisch nach heutigem Stand an der Leistungsgrenze betrieben werden. Zur Verringerung von Ausfallzeiten wurde die Vorhaltung und Aufteilung von Reservemitteln an den Erfordernissen sowie an § 5 Abs. 6 und 7 der Verordnung über den Landesrettungsdienstplan (LRDPV) zu Beginn des Geschäftsjahres

2012 angepasst. Die zulässigen Grenzen der Fahrzeugzuladung und die Prognose über die Leistungsentwicklung in der Notfallrettung zeigen, dass hier langfristig Handlungsbedarf im Beschaffungsmanagement besteht. Neben einer möglichst hohen Versorgungssicherheit in quantitativer und qualitativer Hinsicht müssen Versorgungsrisiken unter Beachtung einer angemessenen Versorgungswirtschaftlichkeit auf ein überschaubares Maß reduziert werden.

D. Finanz- und Leistungsbeziehungen zum Landkreis

Für den Aufgabenanteil Brand- und Katastrophenschutz in der Leitstelle hat der Landkreis für 2011 eine Kostenerstattung in Höhe des Planansatzes von 338,8 T€ geleistet.

Für Leistungen des Rettungsdienstes im Zusammenhang mit der Sanitätsabsicherung, insbesondere von Brandeinsätzen der Feuerwehren, wurden nach Maßgabe der Gebührensätze des Rettungsdienstes Kosten in Höhe von 32.357,40 € erstattet.

Für Querschnittamtskosten erstattet der Eigenbetrieb dem Landkreis im Berichtszeitraum 60.000 € Verwaltungskostenbeiträge.

Der Landkreis sichert zurzeit zwei Kommunalkredite für Baumaßnahmen in Höhe von insgesamt 975 T€ ab.

Luckenwalde, 1. April 2012

Dübe
Werkleiter